

N i e d e r s c h r i f t

über die 5. Sitzung des Stadtrates

vom 24. Mai 2017

ö2. Beratungsgegenstand:

Bekanntgaben

- Situation Kindertagesbetreuung
- LZ-Bericht über die Mitgliederversammlung der Musikschule Lindau
- Projekt Cavazzen
- Unterfahung Berliner Platz
- Organisiertes Betteln / unerlaubte Straßenmusik
- verstärkte Kontrollen durch die Bauverwaltung in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Lindau

./ Der Leiter des Hauptamtes, Herr N u b e r, berichtet, dass Stadträtin D r. L o r e n z – M e y e r im Vorfeld einige Fragen zur Kindertagesbetreuung gestellt hat. Diese sind dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Stadtrat B r o m b e i ß merkt an, dass man sich in diesem Zusammenhang auch vor Augen halten muss, dass die Kinder, die nun in Kindertageseinrichtungen betreut werden, in einigen Jahren in die Schule kommen.

Stadtrat G e b h a r d informiert, dass für Insulaner wenige Plätze vorhanden sind.

Der Leiter des Hauptamtes, Herr N u b e r informiert ferner darüber, dass der LZ-Bericht vom 11. Mai einen falschen Eindruck über den Verlauf und Stimmung der Mitgliederversammlung am 25. April gibt. Ein Vertreter der LZ war in der Versammlung nicht anwesend.

Die Stimmung in der Mitgliederversammlung war sehr ruhig. Für alle Anträge der letztjährigen Versammlung wurde das Ergebnis berichtet. Der Workshop des Lehrerkollegiums über die Zusammenarbeit wurde von Teilnehmern als offen und vertrauensvoll bewertet.

Frau Stadträtin D o r f m ü l l e r hat darauf hingewiesen, dass die in der Zeitung veröffentlichte Aussage, die Musikschullehrerin Frau H a g e r habe sich in der Versammlung vor einem Jahr als Opfer von Mobbing der Schulleitung und des Betriebsratsvorsitzenden bezeichnet, nicht von ihr stamme.

Die Motive für die Kündigung von Frau H a g e r nur auf diese Aussage zu beziehen, ist eine sehr eingeschränkte Betrachtungsweise.

Der Artikel trägt nicht dazu bei, dass in der Musikschule wieder „Ruhe“ einkehren kann. Er befeuert von außen weiterhin eine schlechte Stimmung.

Der Leiter der Abteilung Hochbau, Herr **O r d e l h e i d e** gibt folgendes über das Projekt Cavazzen bekannt:

Museumsgebäude Cavazzen:

Drei bereits in 2016 eingeleitete VOF Verfahren sind weitergeführt und zur Vergabereife gebracht worden.

Im März und April 2017 fanden Vorstellungsgespräche mit dem Auftragbergremium und Auswahl der besten Planer statt.

Teilnehmer waren neben Vertretern aus dem Stadtrat, dem Kultur- und Bauamt auch Fachleute.

Im April und Mai 2017 kam es dann zu den Vertragsverhandlungen.

Die Auftragsbeschlüsse sind in der Bau- und Umweltausschusssitzung am 22. Mai 2017 gefasst worden:

- Objektplanung Gebäude „Architekt“ IPRO Consult, Dresden
- Fachplanung technische Ausrüstung IPRO Consult, Dresden
- Fachplanung Tragwerksplanung Dr. Schütz Ingenieure, Kempten

Die nächsten Schritte werden sein:

- Beauftragung Projektsteuerung und Brandschutznachweis
- Untersuchungen und Abstimmungen

Museumsdepot:

Entwurf und Architektenleistung im Hochbau - Vorentwurf wurde dazu erarbeitet

Bereits erledigt:

- depotspezifische Fachplanung, Freimachen des Grundstückes, Bodengutachten
- Gespräche mit Zuwendungsgebern

Fachplanungsleistungen Tragwerksplanung und Technische Ausrüstung:

- Unterzeichnung der Verträge steht bevor

Frau Reil, Kulturamt, berichtet über das Museale Konzept:

Aktuell wird am räumlichen und inhaltlichen Konzept der neuen Dauerausstellung mit interner Projektgruppe und Lindauer „Stake-Holdern“ gearbeitet.

Die nächsten Schritte sind:

- Bürgerbeteiligungsprojekte
- Beauftragung eines Büros für Ausstellungsgestaltung (bis Ende 2017) in einem Verfahren nach VgV

Hierzu wird ein eigenes Gremium mit Stadtratsvertreter gebildet.

Der Leiter der Garten- und Tiefbaubetriebe, Herr **K a t t a u** informiert über die Unterfahrung Berliner Platz:

Der vom Staatlichen Bauamt Kempten vorgelegte Entwurf für eine Planungsvereinbarung wurde durch die GTL geprüft. Derzeit läuft die Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt zu

den Vereinbarungsinhalten. Insbesondere die Kostenaufteilung und der Planungsumfang müssen vor Abschluss der Vereinbarung geklärt werden. Parallel hierzu bereitet das Staatliche Bauamt bereits die Vergabe der Planungsleistungen vor.

Der Leiter des Stadtbauamtes, Herr S p e t h, gibt zum Thema „Organisiertes Betteln / unerlaubte Straßenmusik - verstärkte Kontrollen durch die Bauverwaltung in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Lindau“ folgendes bekannt:

Die Polizeiinspektion Lindau, vertreten durch Frau G ö t t l e r, bat 2016 um verstärkte Kontrollen zu nachfolgenden Punkten in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Lindau - Bauverwaltung:

- Aggressives Betteln
- Organisiertes Betteln
- Kinder und Elternteile
- Getarnte Akkordeonspieler (kassieren die Touristen, Cafe- und Restaurantgäste ab)
- Unerlaubte Straßenmusik (Straßenmusik ist auf der Insel genehmigungspflichtig und darf nur unter den 4 ausgewiesenen Plätzen, täglich von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr nur halbstündlich durchgeführt werden)
- Unerlaubte Verkaufsstände/Künstlerstände
- Übermäßiges Platzieren von Kundenstoppeln

Mit Saisonbeginn Ende März 2017 erfolgte über die Bauverwaltung zusätzlich an den Wochenenden und Feiertags nachmittägliche Kontrollen. Hierbei zeigten sich bereits in mehreren Fällen erste Erfolge.

Soweit die Polizei zur Feststellung von Personalien und zur Durchsetzung von Platzverweisen benötigt wurde, geschah dies zeitnah und effektiv.

Nach aktuell 8 abgelaufenen Insel-Kontrollgängen an den Wochenenden und Feiertagen sind deutliche Verbesserungen eingetreten.

- Es zeigte sich ein deutlicher Rückgang von aggressivem Betteln und bei unerlaubter Straßenmusik.
- Die Künstlerstände wurden zusammengefasst und am „Rüberplatz – Hafenplatz“ positioniert.

Ein Abschlussbericht erfolgt zum Saisonende Oktober/November 2017.

- II. An die Fraktionen
- III. An die Ämter 10, 40, 60, GTL und die Abt. 104 z.K.u.w.V.
- IV. Zum Akt

Lindau, 31. Mai 2017



Dr. Gerhard Ecker
Oberbürgermeister



beglaubigt



Birgit Russ
Protokollführerin

Öffentliche B e k a n n t g a b e :
In der Stadtratssitzung 24. Mai 2017

Situation Kindertagesbetreuung Anfrage StRin Lorenz-Meyer

Seit wann trifft es zu, dass nicht genügend Kindergarten- und Krippenplätze zur Verfügung stehen?

Jährlich gleicher Ablauf des Anmeldeverfahrens:

- Anmeldung d. Eltern bei den Einrichtungen bis 31.03. für das darauf folgende Betreuungsjahr (01.09.), zentraler Trägerabgleich im April
 - Anfang Mai: Zusagen der Träger, Absagen der Stadt mit Rückmeldefragebogen bis 20.05. (dringlicher Bedarf?, Warten auf Platz in Wunscheinrichtung?, Notgruppe?)
 - täglich verringert sich die Zahl der unversorgten Kinder
- ggf. kurzfristige Reaktion (z.B. Nutzen Räume in bestehenden Einrichtungen)

Insb. die Städte verfahren mit Warteliste.

Warteliste besteht seit Jahren (Bedarfsermittlung über Warteliste im HA 2016 vorgestellt und bestätigt)
2016: ähnliche Situation (Abhilfe mit 1 KiGa-Gruppe Schachen, Johanniter)

Warum werden von manchen Trägern nicht alle Plätze belegt?

Wenn Abweichung von Plätzen lt. Betriebserlaubnis zu den belegten Plätzen: Ansprache der Träger durch LRA und Stadt; ggf. Änderung der Betriebserlaubnis

Ursachen: Personalmangel, Belegung mit inklusiven Kindern (1 I-Kind = 3-4 Plätze frei)

→ derzeit sind die Plätze weitestgehend aufgefüllt

Wurden entsprechende Maßnahmen überlegt, entwickelt, um allen Kindern einen Platz z.V. zu stellen?

100 %- Angebotsquote nicht erreichbar

(nicht alle Eltern wollen Kinder in Tagesbetreuung geben, z.T. KiTa außerhalb, Tagesmütter, GTPfl.)

Quote der angemeldeten Kinder ohne Betreuungsplatz: aktuell KiGa: 2,2 %, Krippe: 3 %

kurzfristige Maßnahmen:

- Nutzen Räume in bestehenden Einrichtungen, 2016: zusätzliche KiGa-Gruppe Schachen Johanniter, 2017: KiTa Oberreitnau (Bewegungsraum) 14 Plätze
- **Anmieten geeigneter Räume + Träger**

mittelfristig:

- Gruppenerweiterung bei Baumaßnahmen der Träger (St. Verena,)
- Neubau von KiTas in neuen Wohngebieten (Oberes Rothenmoos, SOBON).
(hierzu erfolgt ein Bericht über das KiTa-Konzept in Juli-Sitzung StR)

Was gibt es konkret zur Planung St. Verena?

- zunächst Übergangsbetrieb in den bisherigen Räumen (Ertüchtigung mit finanzieller Unterstützung der Stadt)
- Planung eines Neubaus durch Architekt der Evang. Kirche (Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen), Bezug Neubau: 2-3 Jahre.

Konkrete Situation 2017:

- zunächst Versand von über 60 Absagen an die Eltern Anfang Mai
- Bedarf nach Rückmeldung der Eltern: 20 Kinder im KiGa-Alter, 12 Kinder im Krippenalter

Lösung:

- **Anmieten der Räume der Tanner-KiTa u. Betrieb durch Johanniter (zum 01.09./01.10.)**
(dort 2 Gruppen möglich (24 KiGa, 16 Krippe), ggf. eingruppiger Start)
- Eltern werden informiert
- finanzieller Aufwand 2017 aus Budget, ab 2018 HH-Anmeldung

Nuber
Leiter des Haupt- und Personalamtes